

PRESSEINFORMATION

B 31 neu: Wo ist schützenswerte Natur? - Interessierte erhalten Einblick in die Arbeit der Biologen

Tübingen, 23.6.2017: Wie werden Pflanzen und Tiere erfasst? Mit welchen Methoden kommt man z.B. Fledermäusen auf die Spur? Und welche Tier- und Pflanzenarten im Prüfraum zwischen Meersburg, Markdorf und Immenstaad sind von Relevanz für die Planung der neuen B 31 zwischen Meersburg und Immenstaad? Die Untersuchungen sind wichtig, um denkbare Trassenvarianten später bewerten zu können. Auf einer Exkursion zum Kniebachtal nördlich von Immenstaad und dem Weingartener Wald erhalten Interessierte Einblick in die Arbeit des vom Regierungspräsidium Tübingen beauftragten Gutachterteams um Dipl.-Biologe Mathias Kramer aus Tübingen.

Das Schutzgut „Pflanzen und Tiere“ bei der Planung der B 31neu

Die Untersuchungen zu Pflanzen und Tieren liefern neben den Erhebungen zu weiteren „Schutzgütern“ wie Boden oder Wasser einen wichtigen Fachbeitrag zur Erarbeitung der Umweltverträglichkeitsstudie (UVS). In der UVS werden die Auswirkungen von Straßenvarianten auf die Umwelt ermittelt und bewertet. Da einige Tier- und Pflanzenarten sowie deren Lebensräume durch die Naturschutzgesetze einem besonderen Schutz unterliegen, haben die Ergebnisse des Fachbeitrags Fauna/Flora in der Bewertungs- und Abwägungssystematik innerhalb der Gesamt-Planung einen hohen Stellenwert.

Die Erfassungen der planungsrelevanten Arten bzw. Artengruppen der Flora und Fauna erfolgen mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen. Bei der Variantenuntersuchung bzw.-wahl liegt der Fokus auf zwingenden Aspekten des europarechtlich begründeten Arten- und Gebietsschutzes. Der Grund: dies kann entscheidungserheblich für die Varianten- bzw. Korridorwahl sein.

Wie geht es weiter?

Biologen sind seit März 2017 im Prüfraum unterwegs und erfassen bestimmte Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensräume. Die Arbeiten zu Pflanzen und Vegetation sollen im Herbst dieses Jahres abgeschlossen sein. Erste Zwischenergebnisse dazu werden in dem nächsten Facharbeitskreis „Umwelt, Natur- und Artenschutz“ im September vorgestellt. Die Untersuchungen zu Tierarten finden voraussichtlich Anfang 2018 ihren Abschluss. Dann folgt die Bewertung der Untersuchungsergebnisse: In welchen Bereichen befinden sich beispielsweise streng geschützte Arten, die nicht von einer neuen Straße berührt werden dürfen?

Weitere Informationen zum Dialogprozess finden Sie unter: <http://b31.verkehr-bodenseeraum.de/>

Ansprechpartner für die Presse:

Für den Dialog:

Yvonne Knapstein

team ewen

06151 950 485-12

yk@team-ewen.de

Für die Planung:

Dr. Steffen Fink

Regierungspräsidium Tübingen

07071 757-3076

steffen.fink@rpt.bwl.de